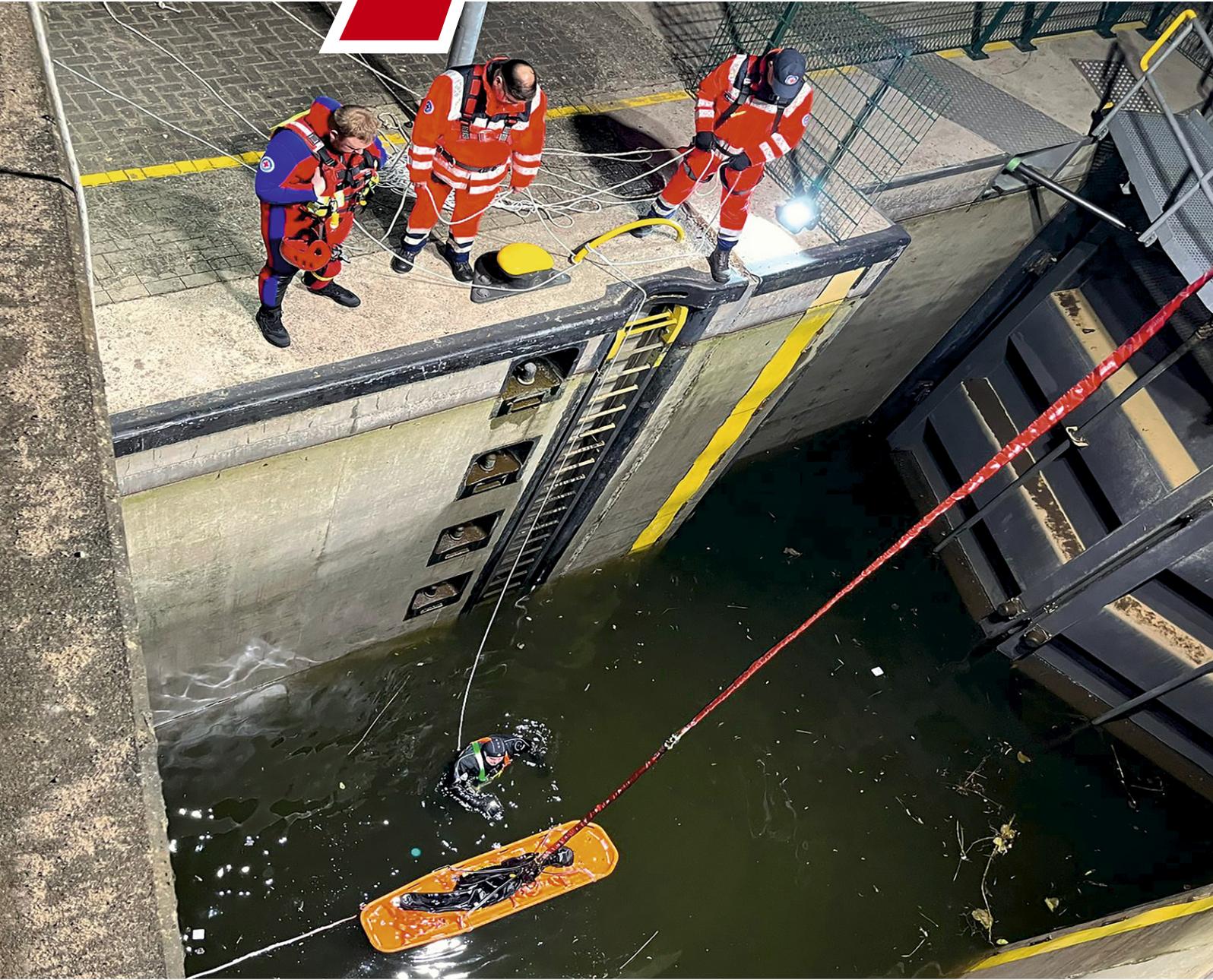


Die 7

Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



Eröffnung unserer Pflege-Wohngemeinschaft in Schmölln
Die Wasserwacht des DRK
Einladung zu unserem Verbandsfest am 10. Mai 2025



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereich
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Enith Schoeneich
Telefon 03987 700612

Fachbereich Pflege
Annett Fiedler
Telefon 03987 700613

Fachbereich
Nationale Hilfsgesellschaft
Peter Köppen
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen
Tom Schramm
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung
Yvonne Kureck
Telefon 03987 700620

Servicestelle Ehrenamt
Kerstin Klausch
Telefon 03987 700626

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027

EH-Ausbildung
Katrjn Kohn
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Leiter Fahrdienst
Michael Walther
Telefon 03984 872025

Schuldnerberatung
Dietmar Sooth
Telefon 03984 872041

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Telefon 03334 55526

Schuldnerberatung
Simona Bäsler
Potsdamer Allee 44, 16227 Eberswalde
Telefon 03334 3670498

Insolvenzberatung
Peter A. Hinrichs
Potsdamer Allee 44, 16227 Eberswalde
phinrichs@kv-uckermark-west.drk.de

Schuldnerberatung
Elke Deichmüller
Börnicker Chaussee 1, 16321 Bernau
Telefon 03338 753879

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese
Telefon 03334 381989

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim
„Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiter Christian Jödicke
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Claudia Ley
Telefon 03334 555500

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und
Betreuungs- GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Yvonne Wilhelmi
Telefon 03334 55520

Pflege-Wohngemeinschaft

Pflege-Wohngemeinschaft „Randowblick“
des DRK Kreisverband Uckermark
West/Oberbarnim e.V.
Dorfstraße 59a 17291 Randowtal
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 8359280

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Marleen Spring
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 7187816

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780

Externe Tagesstruktur
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Deeskalationszentrum Boitzenburg des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Wegguner Str. 5,
17268 Boitzenburger Land
Peter Köppen
Telefon 039889 579073

www.kv-uckermark-west.drk.de



**Liebe Kameradinnen
und Kameraden,
Freunde und Förderer
des Roten Kreuzes,**

auch im Kalenderjahr 2025 wollen wir Sie mit unserem Mitgliedermagazin über wesentliche Aktivitäten in unserem Verband, Neuerungen in unseren Einrichtungen und Wissenswerten aus der Rotkreuzwelt versorgen. Lesen Sie in der heutigen Ausgabe über das neue Angebot der Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Schmölln. Eine ambulant betreute Pflege-WG im modernen Neubau mit gehobener Ausstattung.

Unsere Kita „Cohrs-Stift“ berichtet vom winterlichen Singen in der Einrichtung mit den Familien und Angehörigen.

Zum Jahresbeginn hat unser Verband einen zweiten Vorstand bestellt. Herr Tom Schramm wird gemeinsam mit mir die Geschicke unseres Kreisvereins leiten und entwickeln. Gleichzeitig werden wir das soziale Miteinander stärken. Ich freue mich auf diese neue Form der Zusammenarbeit.

Einen Schwerpunkt bildet in dieser Ausgabe die Arbeit der Wasserwachten im Rot-Kreuz-Verband. Auch unsere Kameradinnen und Kameraden sind aktiv in ihrem Element „Wasser“ dabei.

Nach 12 Jahren musste das durch unseren Verband unterstützte Projekt „Senioren TV“ seine Arbeit einstellen. Der Sendebetrieb von Regio TV Nord, ihrer Medienplattform, wurde eingestellt. Anlass für uns, noch einmal Danke zu sagen.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die wir in der weiteren Entwicklung unseres Mitgliedermagazins gern mit einbeziehen. Und wenn Sie Lust haben, dann besuchen Sie uns auf unserem Verbandsfest am 10. Mai 2025 im Eldorado. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Magazins, eine schöne Frühlingszeit und bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihr
Nico Brückmann

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Schnelle Hilfe dank Sonartechnik	4
Der Görlitzer Brücke-Preis 2024	5
Pflege-Wohngemeinschaft „Randowblick“	6
Eberswalder Berufemarkt	7
Wasserwacht – Ehrenamt fürs ganze Jahr	8
Die Wasserwacht im Katastrophenschutz	9
Die Schwesternschaften des DRK	10
10 Tage Pause vom Krieg	11
Verabschiedung Senioren TV	12
Historisches Fenster	13
Neuer Vorstand im Kreisverband	14
Termine	15

Impressum

Vi.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Susann Liepert [sl],
Peter Köppen [pk], Lisa Jentho [lj]

Gastautoren:

Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Anika Burbach [ab], Annett Fiedler [af], Nathalie Meng [nm],
Anja Thos [at], Axel Kempert [ak], Tom Schramm [ts],
Anke Schmidt [as]

Bildnachweise:

S.: 1, 3, 6, 7, 12, 14, 16:
Archiv des DRK-Kreisverbands
S.: 5 Rainer Schlösser
S.: 8 DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V.
S.: 9 DRK-Kreisverband Gransee Ostprignitz-Ruppin e.V.
S.: 10 DRK, Verband der Schwesternschaft
S. 11: DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
S.: 13 oben: Ad Meskens / Wikimedia Commons

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640
E-Mail: ljentho@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind
grammatisch männliche Personenbezeichnungen,
soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen,
geschlechtsneutral zu verstehen.

Zum Titelbild:

Vorbereitung auf den Ernstfall. „Person im Wasser“
Gemeinsame Übung der Feuerwehr und unserer
Wasserwacht des Ortverbandes Templin in der
Templiner Schleuse.

Schnelle Hilfe dank Sonartechnik Ihre Spende kann Leben retten!



Still ruht der See. Die Natur hat Pause. Doch die Männer und Frauen der Wasserwacht des Deutschen Rotes Kreuz Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. sind auch in der kalten Jahreszeit aktiv: Schwimmkurse, Ausbildungseinheiten für Rettungsschwimmer und Bootsführer, Auffrischungslehrgänge, Wartung und Pflege der Technik. Und dennoch gibt es eine wichtige Position in der To-do-Liste der Wasserwacht Templin mit einem dicken roten Ausrufezeichen. Das betrifft die Anschaffung eines mobilen Sonargerätes.

Jede Sekunde zählt, wenn eine Person im Wasser vermisst wird. Doch oft ist die Suche schwierig und zeitaufwendig – besonders bei schlechten Sichtverhältnissen oder in unübersichtlichen Gewässern. Ein mobiles Sonargerät kann hier den entscheidenden Unterschied machen.

Schnellere Ortung – höhere Überlebenschancen

Mit moderner Sonartechnologie kann die Wasserwacht in kürzester Zeit große Flächen scannen und unter Wasser vermisste Personen präzise orten. Das spart wertvolle Zeit und erhöht die Überlebenschancen. Auch für die Angehörigen ist eine schnelle Gewissheit von unschätzbarem Wert.

Ein Gewinn für die gesamte Gemeinschaft

Nicht nur im Notfall, sondern auch zur Prävention und Sicherheit ist ein solches Gerät eine enorme Bereicherung. Es unterstützt unsere Such- und Rettungsteams bei Einsätzen in Flüssen, Seen und anderen Gewässern und macht deren Arbeit effizienter.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Wir, der DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. sind auf Ihre Spenden angewiesen, um dieses lebensrettende Gerät anschaffen zu können. Jeder Beitrag hilft uns, die Sicherheit in unserer Region zu verbessern und im Ernstfall schneller helfen zu können. [pk,lj]

Leben zu retten ist unsere Aufgabe.



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende



Sie können auf unser Spendenkonto überweisen oder bar bei Ihrer Bank einzahlen:
einmalig oder regelmäßig als Dauerauftrag.

Spendenkonto:
Empfänger: DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
IBAN: DE16 3702 0500 0005 3201 00
BIC: BFSWDE33XXX
Verwendungszweck:
Spende Wasserwacht Templin 2025



Görlitzer Brücke-Preis 2024 für die Präsidentin des IKRK

Die historisch beiderseits der Neiße gelegene Stadt Görlitz war bis zur Wende nicht nur durch den Fluss, sondern seit 1945 auch durch die wenig durchlässige Staatsgrenze zwischen der DDR und Polen getrennt. Mit der Wende begann das Zusammenwachsen der deutschen Stadt Görlitz diesseits und der polnischen Stadt Zgorzelec jenseits der Neiße. Seit 1998 firmieren sie als „Europastadt GörlitzZgorzelec“ – ohne Bindestrich.

Eine wichtige Rolle in der Geschichte der Stadt spielen die zahlreichen Brücken, die die beiden Stadtteile bis 1945 verbanden. In den letzten Kriegstagen wurden sie von der Wehrmacht gesprengt. Drei sind bis heute wieder aufgebaut, eine Reihe weiterer sind in Planung. Angesichts eines solchen Schicksals und der besonderen Geschichte der Stadt verwundert es nicht, dass der inzwischen renommierte Preis der Städte Görlitz und Zgorzelec zur Förderung eines erneuten Zusammenwachsens und zu einer gelebten Völkerverständigung den Namen „Brücke-Preis“ trägt. Mit den Worten der preisvergebenden Jury liest sich das so: „Brücken spielen in der über 930jährigen Europastadt GörlitzZgorzelec seit jeher eine große Rolle. Sieben Neiße-Brücken verbanden einst den Westteil mit dem Ostteil der Stadt. [...] Seit der politischen

Wende wurden jedoch nach und nach viele menschliche Brücken errichtet, und seit Oktober 2004 verbindet auch die wiederaufgebaute Altstadtbrücke an historischer Stelle nach fast 60jähriger Unterbrechung die beiden Neißeufer. – Die deutsch-polnische Doppelstadt an der Neiße will mit ihrer Zusammenarbeit modellhaft europäisches Miteinander auf Augenhöhe vorleben.“

Gleich im ersten der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, nämlich „Menschlichkeit“, heißt es: „Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.“ Genau solches ist auch das, was mit der Verleihung des Brückepreises gewürdigt wird und mit der Verleihung im Jahr 2024 an Mirjana Spoljaric Egger, die Präsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, ins Rampenlicht gerückt wird. Sie reiht sich ein in die Reihe illustrier Namen, die seit 1993 mit dem Preis geehrt werden, unter ihnen die Journalistin Marion Gräfin Dönhoff, die ehemaligen Ministerpräsidenten von Polen, Tadeusz Mazowiecki, von Luxemburg, Jean-Claude Juncker, und von Sachsen, Kurt Biedenkopf, die Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller, der Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko, die Rektorin der Frankfurter Europa-Universität Gesine Schwan. Die Preisverleihung fand in diesem Jahr am 13. November im Kulturforum Görlitzer Synagoge statt. Als Laudatorin hatte man Gerda Hasselfeldt, die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, gewonnen. Sie skizzierte den Werdegang der Preisträgerin, die vor ihrer IKRK-Präsidentschaft für die Vereinten Nationen in Genf und New York tätig war, für das schweizerische Außenministerium und dessen diplomatischen Dienst u.a. in Ägypten und für das UNO-Flüchtlingshilfswerk für Palästina. „Als Präsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“, so führte Frau Hasselfeldt unter anderem aus, „und in ihren früheren Funktionen hat Mirjana Spoljaric Egger ihr Engagement und ihr Geschick als Brückenbauerin zwischen Konfliktparteien, politischen Lagern, Ideologien und Religionen unter Beweis gestellt. Ihre persönliche Motivation und Mission basieren auf dem Wunsch, Menschen im Sinne Henry Dunants vor Krieg, Hunger, Krankheiten und Ausbeutung zu schützen. Die Gesellschaft zur Verleihung des Internationalen Brückepreises der Europastadt GörlitzZgorzelec ehrt ihren Einsatz für Völkerverständigung und Humanität, gegen kriegerische Auseinandersetzung und für den Schutz der Menschen in Krisengebieten mit dem Brückepreis 2024.“ [rs]



📷 IKRK-Präsidentin Mirjana Spoljaric Egger (li.) und DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt



Impressionen der Innenaussattung

Die ideale Alternative zum Pflegeheim

Ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Schmölln eröffnet

Anfang Februar war es endlich so weit. Die ersten Bewohner bezogen ihre Appartements in der neu eröffneten ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Schmölln und wurden von der Pflegedienstleitung und den Mitarbeitern herzlich begrüßt.

Das Angebot der betreuten Wohngemeinschaft richtet sich an Pflegebedürftige, für die eine Pflege zu Hause nicht mehr ausreicht und eine alternative zum Pflegewohnheim wünschen. In der Wohngemeinschaft leben bis zu 12 Bewohner in geschützter Privatsphäre. Hier erbringen unsere qualifizierten Pflegekräfte rund um die Uhr optimale Pflege-, Betreuungs- und Serviceleistungen.

Die Gestaltung des Alltags orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Bewohner mit dem Ziel, dass ein möglichst großes Maß an individueller Lebensführung erhalten bleibt

und somit ein weitgehend selbstbestimmtes und würdevolles Altwerden ermöglicht werden kann.

Kathrin Behm, Pflegedienstleiterin der Wohngemeinschaft, betont: „Die Bewohner schätzen die Möglichkeit, ihr eigenes Appartement mit Bad zu haben und gleichzeitig in den Gemeinschaftsräumen Zeit mit anderen zu verbringen. Wir legen großen Wert darauf, dass sich jeder hier wohl und geborgen fühlt.“ Dazu trägt ein „normaler“ Tagesablauf bei, der von den Pflegekräften und Betreuungskräften durch gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten strukturiert wird. Individuelle Wünsche und Tagesrhythmen sollen gelebt werden können. Die Betreuenden kennen die Biografien, Vorlieben und Abneigungen der WG-Mitglieder.

Menschen mit Demenz können, auch wenn der Pflegebedarf stark zunimmt, bis zu ihrem Lebensende in der WG leben.

Winterliedersingen in der Integrativen Kneipp Kita „Cohrs-Stift“ Lychen



„Weißt du, was ein Schneemann träumt...?“ – mit dieser Frage stimmten die Kinder und Erzieherinnen und Erzieher der Integrativen Kneipp Kita „Cohrs-Stift“ in Lychen das gemeinsame Winterliedersingen an. Auch wenn das Wetter am 15. Januar 2025 eher grau und nasskalt als winterlich weiß war, ließen sich die kleinen und großen Sänger die Freude daran nicht nehmen.

Eingeladen waren auch die Familien der Kita-Kinder – eine schöne Gelegenheit, die in gemütlicher Atmosphäre nachgeholt wurde, nachdem das ursprünglich geplante Weihnachtsliedersingen ausfallen musste.

Musikalische Unterstützung gab es wieder von Eckhart Schiller, der mit seinem Akkordeon für die passende Begleitung sorgte. Damit alle textsicher mitsingen konnten, lagen kleine Liederhefte bereit, die gern und fleißig genutzt wurden. Im Anschluss lockte die Feuerschale mit wohliger Wärme, an der sich Groß und Klein aufwärmen konnten. Dazu gab es warme Getränke, Würstchen und leckere Kekse – ein rundum gemütlicher Ausklang.

So verging dieser schöne Nachmittag wie im Flug – ein gelungener Auftakt für das neue Jahr, dem sicher noch viele weitere Höhepunkte folgen werden.

[ab]



📷 Gemeinsam mit weiteren Sponsoren unterstützt unser DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. die Jugendfeuerwehr Prenzlau.

Ein großer Tag für die kleinen Helden



Fahrzeugübergabe an die Jugendfeuerwehr Prenzlau

Zum Jahresbeginn fand die traditionelle Fahrzeugübergabe für ein neues Mannschaftstransportfahrzeug statt. Dieses verfügt über 8 Sitzplätze (zzgl. Fahrer) und wird zukünftig die Jugendfeuerwehr sicher von „A“ nach „B“ transportieren. Die Besonderheit an diesem Fahrzeug ist, dass es von ortsansässigen Firmen sowie von uns dem DRK Kreisverband

Uckermark West/Oberbarnim e.V. gesponsert worden ist. Darum fährt es ab sofort mit der entsprechenden Werbung über die Lande und macht somit nicht nur die Freiwillige Feuerwehr Prenzlau bekannt, sondern auch die an dem Sponsoring beteiligten Unternehmen. [pk]

Auf zu neuen Welten! Wo soll's hingehen?

... so hieß es am 25. Januar 2025 für den DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. in Eberswalde.

Mit offizieller Eröffnung durch verantwortliche des OSZ II Barnim, des Landrates Daniel Kurth vom Landkreis Barnim, dem Bürgermeister der Stadt Eberswalde Götz Herrmann und dem Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg Daniel Keller startete der 28. Eberswalder Berufemarkt.

Auch in diesem Jahr haben sich rund 1700 Besucher*innen für die große Ausbildungs- und Studienmesse zum Jahresauftakt interessiert. Ca. 115 Aussteller präsentierten freie Ausbildungs-, Praktikums- und duale Studienplätze. Auch wir haben uns auf den Weg gemacht und präsentierten uns mit den Berufsfeldern Pflegefachfrau/-mann und Altenpflegehilfe an einem Stand, der Historie und Moderne miteinander verbindet.

ander verbindet.

Viele Interessenten konnten vor allem durch historische Medizinprodukte gelockt werden und in Gesprächen die Berufsfelder nähergebracht werden. Beim Blutdruckmessen und Ermittlung des Blutzuckerwertes konnte praktisch die Altenpflege ins rechte Licht gerückt werden. Ein eigens erarbeitetes Anforderungsprofil sowie das Ausbildungskonzept traf auf deutlichen Zuspruch und macht Mut weiterhin in die Ausbildung zu investieren. Wir freuen uns schon heute auch zum 29. Eberswalder Berufemarkt wieder präsent zu sein. [af]

📷 Verena Böhm (Praxisanleiterin in der Seniorenwohnanlage „Barnimpark“), Alaa Aldin Al Ali (Auszubildender im 2. Ausbildungsdrittel in der Generalistik zum Pflegefachmann) und Annett Fiedler (Fachbereichsleitung Pflege), haben sich auf den Weg gemacht und präsentierten uns mit den Berufsfeldern Pflegefachfrau/-mann und Altenpflegehilfe an einem Stand, der Historie und Moderne miteinander verbindet.



Die Wasserwacht des DRK



Ehrenamt fürs ganze Jahr



Baywatch am Badesee: Wer an die Wasserwacht des DRK denkt, hat schnell ein Bild von Ehrenamtlichen am Strand und Beckenrand vor Augen. Neben der Badeaufsicht im Sommer hat die Wasserwacht aber das ganze Jahr über vielfältige Aufgaben.

In Brandenburg engagieren sich mehr als 2.000 Menschen ehrenamtlich bei der Wasserwacht. Was sie eint: die Begeisterung fürs Wasser, der Wunsch zu helfen und die Überzeugung, dass die Wasserwacht ein erfüllendes Ehrenamt fürs ganze Jahr ist. „Viele sehen in der Wasserwacht hauptsächlich die Badeaufsicht der Rettungsschwimmer am See. Das ist eine unserer zentralen Aufgaben. Gerade die Wintersaison ist aber sehr wichtig für Trainings und Aus- und Weiterbildungen, damit wir für die Badeaufsicht im Sommer und bei Notfällen rund ums Jahr einsatzfähig sind“, sagt Larissa Juhnke, stellvertretende Kreisleiterin der Wasserwacht im DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel. Das wöchentliche Schwimmtraining richtet sich an alle aktiven Einsatzkräfte, an die Wasserwachtjugend – und an Nichtmitglieder, die ihre Rettungsschwimmfähigkeiten unter fachkundiger Aufsicht trainieren möchten.

Theorie, Wartung, Reinigung

Auch die Vermittlung von Theorie fällt vorwiegend in die Wintersaison, zum Beispiel im Bootsdienst: Wer als Teil der Besatzung von Rettungsbooten zum Einsatz kommt, muss wissen, wer welche Aufgaben auf dem Boot hat und welche Regeln im Einsatz gelten. Die neu Ausgebildeten im Bootsdienst werden so rechtzeitig zur Badesaison fit gemacht. Hinzu kommen im Frühjahr Reparaturen, Wartungs- und Reinigungsarbeiten an den Rettungsbooten.

„Ohne die Arbeit der vielen Menschen im Hintergrund wären wir gar nicht einsatzfähig“, betont Larissa Juhnke, ausgebildete Einsatztaucherin der Wasserwacht. Auch für die Einsatzkräfte des Rettungstauchens stehen Training, Übungen und Einsätze das ganze Jahr über an. „Im Winter trainieren wir in der Schwimmhalle die Basics, um fit zu bleiben. Einmal im Monat gibt es in unserem Kreisverband ein spezielles Training fürs Einsatztauchen. Außerdem nutzen wir die Zeit, um uns an die spezielle Ausrüstung zu gewöhnen“, erzählt Larissa Juhnke. Einsatztaucher retten Menschen im Wasser oder Eis, leisten technische

Hilfe, etwa bei gekenterten Booten, und unterstützen bei der Suche nach Gegenständen wie abgefallenen Bootsmotoren.

Auseinandersetzung mit Ausrüstung

Die Wasserretter, die auch in Fließgewässern bei starker Strömung und Hochwasser zum Einsatz kommen, nutzen den Winter ebenso für zusätzliche Übungen und Fortbildungen. Jens Kiesewetter, Wasserretter und Ortsgruppenleiter der Wasserwacht Strausberg: „Die Arbeit mit der speziellen Technik macht besonders viel Spaß. Das Wissen darüber muss für den Einsatz aber auch sitzen. Gewässerkunde, Seilkunde, spezielle Kleidung – die regelmäßige Auseinandersetzung mit der Ausrüstung und den Gegebenheiten sind enorm wichtig.“

Vor Beginn der Badesaison bereiten die Wasserwachten die Rettungsstationen final vor: Stationen instand setzen, Steganlagen reparieren, Rettungsboote startklar machen, Strände von Unrat und Gefahrgut säubern. Auch Einsatztauchtrupps sind hier dabei. „Wir beseitigen Gefahrgut unter Wasser, suchen die Seen nach neuen Untiefen, Schlammstellen oder Sandbänken ab“, erklärt Larissa Juhnke. Die Taucher und Signalmänner und -frauen verbinden dies mit Übungen: „Im Einsatz muss ich als Rettungstaucherin nach bestimmten Regeln ein Gebiet abtauchen. Dabei stehe ich über die Leine und zuvor abgesprochene Signale und manchmal per Funk ständig mit meinem Signalmann, der an Land oder auf dem Boot bleibt, in Verbindung.“

Hochsaison beginnt im Mai

Von Mai bis September ist für die Wasserwacht Hochsaison. An Seen und in Freibädern in ganz Brandenburg sind Ehrenamtliche der Wasserrettung im Wachdienst mindestens an den Wochenenden und Feiertagen im Einsatz. Zusammen mit Ehrenamtlichen des Bootsdienstes und des Einsatztauchens helfen sie im akuten Notfall und weisen vor Ort auf Gefahren hin. „Die Wasserwacht arbeitet immer auch präventiv“, betont Ronny Lessmann, Vorsitzender der Wasserwacht Wusterhausen im DRK-Kreisverband Gransee Ostprignitz-Ruppin und dort unter anderem Bootsführer. „Im Bootsdienst fahren wir mehr-

mals am Tag Patrouille. Es ist ein gutes Gefühl, den Menschen zu zeigen: Wir sind da und im Notfall schnell einsatzfähig.“ Für den Bootsdienst sind die Patrouillenfahrten auch gute Trainingsmöglichkeiten: Von nautischen Begriffen über das richtige Springen ins Wasser bis hin zum Reinholen von Geretteten – alles muss im Einsatz beherrscht werden.

Übungen für den Ernstfall

Zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit gehören auch im Sommer Fortbildungen und Übungen, oft gemeinsam mit der Feuerwehr, damit die Zusammenarbeit im Ernstfall reibungslos funktioniert. „Wir können jederzeit zum Einsatz gerufen werden. Damit wir schnellstmöglich an der Einsatzstelle sind, liegt die notwendige Ausrüstung stets bereit“, so Ronny Lessmann. Im Bereich Schwimmausbildung bietet der Sommer gute Möglichkeiten für Schwimmkurse, zum Beispiel das jährliche Kinderschwimmlager in den Sommerferien bei der Wasserwacht im DRK-Kreisverband Forst Spree-Neiße. Maria Stein, Ausbilderin bei der Wasserwacht Forst: „Die Kinder lernen in zwei Wochen das Schwimmen und erhalten das Seepferdchen. Manche erreichen sogar ein Schwimmabzeichen und werden damit sichere Schwimmer.“ Die Wasserwacht bildet jahreszeitenunabhängig im Schwimmen und Rettungsschwimmen aus, intern und extern, Kinder wie Erwachsene. Maria Stein: „Es ist etwas Besonderes zu sehen, wie die Kinder ihre Schwimmfähigkeiten verbessern und sich oft innerhalb der Wasserwacht weiterentwickeln.“

Die Brandenburger Wasserwacht sichert auch Veranstaltungen



am und auf dem Wasser ab, zum Beispiel Regatten, Langstreckenschwimmen oder Crossläufe. Im Herbst machen die Wasserwachten ihre Rettungsstationen wieder winterfest, erledigen Reparaturarbeiten, zum Beispiel an kaputten Stegen, und es geht weiter mit Aus- und Fortbildungen.

Alles ist freiwillig

Mitmachen können bei der Wasserwacht alle, mit vielen Möglichkeiten zu Spezialisierungen. Ronny Lessmann betont: „Die Weiterbildung muss aus einer Lust herauskommen, niemand wird gezwungen. Viele wollen nur ihre Schwimmfähigkeiten verbessern und finden dann bei uns eine tolle Gemeinschaft.“ Und genau darum geht's bei der Wasserwacht: Zusammenhalt, Leidenschaft fürs Wasser, vielfältige Aufgaben, Helfen im Team. Oder wie Jens Kiesewetter sagt: „Ein Rettungsschwimmer allein reicht nicht. Nur im Team klappt es bei uns. Das ist ja das Schöne daran.“ [nm]

Mehr Infos: www.wasserwacht-brandenburg.de

Einsatz der Wasserwacht im Katastrophenschutz

Mitglieder der Wasserwacht im Land Brandenburg üben ihr Ehrenamt fast ausschließlich in ihrer Freizeit aus, ohne Aufwandsentschädigung.

Wichtige Ausnahme ist der Einsatz im behördlichen Katastrophenschutz.

Solche Einsätze sind zwischen den Katastrophenschutzbehörden der Landkreise oder kreisfreien Städte und den Wasserwachten der DRK-Kreisverbände vertraglich geregelt. Wird die Wasserwacht zum Einsatz im behördlichen Katastrophenschutz gerufen, stellen Arbeitgeber die Ehrenamtlichen bei Lohnfortzahlung für die Dauer ihres Einsatzes frei – anders als bei nicht-behördlichen Einsätzen und Einsätzen im Wasserrettungsdienst. Oft stellt die zuständige Behörde das notwendige Material (Boote, Zugwagen u.a.), und das DRK und andere Hilfsorganisationen halten das Personal vor. Die Wasserwachten sind mit den Feuerwehren und anderen Hilfsorganisationen in Schnelleinsatzgruppen jederzeit einsatzbereit.

Hochwasser, Waldbrände, Rettungen

Zu den Einsätzen der Wasserwacht im behördlichen Auftrag gehören jene, die über die Rettungsleitstelle angefordert wer-

den, zum Beispiel: Tauchtrupps und Rettungsbootbesatzungen, die Menschen aus Wasser und Eis retten oder gekenterte Boote aus der Wassergefahr bergen, ebenso die Sicherung am Ufer bei solchen Einsätzen.

Auch bei Hochwasser ist die Wasserwacht in den behördlichen Katastrophenschutz eingebunden, mit Aufgaben wie wasserseitige Sicherung von Deichen, Patrouillenfahrten, Sandsackabfüllen, Evakuierung und Versorgung der Bevölkerung, Versorgung von Einsatzkräften, Besetzen eines Infotelefonen für die Bevölkerung.

Im Rahmen des behördlichen Katastrophenschutzes bei Waldbränden sind die Wasserwachten in Brandenburg zur Unterstützung der Einsatzkräfte des DRK bei Evakuierungen und Versorgung von Menschen sowie zur Absicherung von Wasserentnahmestellen im Einsatz. [nm]





Rotkreuzschwestern beim Deutschen Pflorgetag in Berlin, November 2024

Das Deutsche Rote Kreuz und sein Aufbau

Teil 5: Der Verband der Schwesternschaften vom DRK

Zu Anfang dieser Serie, im ersten Teil, hatten wir festgehalten, dass dem DRK-Bundesverband neunzehn Landesverbände angehören. Ein weiterer Verband, der ihm ebenfalls angehört und den Landesverbänden quasi gleichgestellt ist, ist der Verband der Schwesternschaften vom DRK. Seine Vorsitzende, die Präsidentin des Verbandes und Generaloberin der Rotkreuzschwestern, hat Sitz und Stimme sowohl im Präsidium des DRK als auch im Präsidialrat, d.h. dem Gremium, dem die Präsidenten der Landesverbände angehören. Sitz des Verbandes ist Berlin im gemeinsamen Gebäude mit DRK-Präsidium und DRK-Generalsekretariat. Dem Verband gehören 31 Schwesternschaften an.

Als Geburtsstunde des Verbandes gilt die Gründung des *Verbands Deutscher Krankenpflegeinstitute vom Roten Kreuz* im Jahr 1882, zu dem sich die bereits bestehenden Schwesternschaften zusammenschlossen. Etliche von ihnen sind freilich älter. Schon 1859, dem Jahr der Schlacht von Solferino, gründete Großherzogin Luise von Baden einen Frauenverein; sie befürchtete ein Übergreifen des italienischen Krieges auf ihr Großherzogtum, das mit einer der Kriegsparteien, nämlich Österreich, verbündet war. Aus diesem Frauenverein entwickelte sich die heutige Badische Schwesternschaft, oder eben „Luisenschwestern“, die sich als die älteste heute noch bestehende Rotkreuzgliederung sehen darf.

Nach und nach entstanden im Kaiserreich Schwesternschaften, die großenteils bis heute bestehen. Das Besondere war damals auch die Lebensform der Schwestern: Sie wohnten unter dem Dach eines sogenannten „Mutterhauses“ zusammen. Dieses stand unter der Leitung einer Oberin und war das ständige Zuhause der Schwestern, die ja nicht verheiratet waren, also auch keine eigene Familie hatten. Über ihr Berufsleben hinaus war dort für sie bis an ihr Lebensende gesorgt. Manche heutigen Schwesternschaften bewahren ihren historischen Entstehungs- oder Einsatzort zumindest in ihrem Namen, wie die DRK-Schwesterenschaft Ostpreußen mit heutigem Sitz in Itzehoe oder die DRK-Schwesterenschaft Übersee in Wilhelmshaven. Nach der Zäsur der Jahre von 1933 bis 1945 bzw. nach der Wiedergründung des DRK 1950 konstituierten sich die

Schwesterschaften neu, allerdings nur in den westdeutschen Landesverbänden. Im Roten Kreuz der DDR gab es zwar Rotkreuzschwestern, die oft auch als Gemeindeschwester tätig waren, jedoch nicht eigenverbandlich organisiert waren. Auch nach der Wende war einem dauerhaften Neuanfang von Schwesternschaften nach einem anfänglichen Erfolg in Sachsen keine Zukunft beschieden, so dass es DRK-Schwesterenschaften also nur in den „alten“ Bundesländern gibt.

Von 1903, anfangs in München, später unter dem Namen Werner-Schule in Berlin und dann in Göttingen betrieb der Verband seine eigene Ausbildungsstätte für Schwestern und Pflegepersonal: die „Werner-Schule“. 2016 musste sie wegen nicht mehr gegebener Wirtschaftlichkeit ihren Betrieb einstellen, die Ausbildung zur Krankenschwester findet nun in anderen Einrichtungen statt.

Die rund 22.000 Rotkreuzschwestern – darunter auch einige Männer – , die heute den 31 DRK-Schwesterenschaften angehören, arbeiten in rotkreuzeigenen Krankenhäusern und auch, in Form einer sogenannten Gestellung, in Häusern anderer Träger. In dieser Art der Personalüberlassung gehören sie arbeitsrechtlich weiterhin ihrer Schwesternschaft an, die für die Betreuung, Weiterbildung, Versicherung u.a. sorgt.

Weitere Professionalisierung der Pflege und Interessenvertretung des Pflegepersonals sieht der Verband der Schwesternschaften als seine Hauptaufgabe. Ebenso ergreift er das Wort, wenn es um gesundheits- und pflegepolitische Debatten geht. Die aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen zeigen auch denen, die sie nur am Rande verfolgen, wie wichtig der Einspruch von berufener Seite ist.

[rs]

 **Edith Dürr,**
seit 2024 DRK-Generaloberin
und Präsidentin des Verbandes
der DRK-Schwesterenschaften

Zehn Tage Pause vom Krieg Ukrainische Rotkreuzler zu Besuch in Luckenwalde:



Teil 3 einer dreiteiligen Beitragsserie

In den letzten beiden Ausgaben Ihres Mitgliedermagazins konnten Sie bereits den ersten und zweiten von insgesamt drei Berichten lesen. In diesem letzten Beitrag wird es wortwörtlich „nass“.

Gegen Ende ihrer Reise erwartete unsere Partner aus der Ukraine ein aktionsreiches Wochenende. Auf einem Gelände in Klausdorf in der Gemeinde Am Mellensee wurde es uns ermöglicht, mit Technik und Helfern einen gemeinsamen Ausbildungstag durchzuführen. Vor allem Teile der Katastrophenschutzeinheiten „Wassergefahrgruppe“ und „Behandlungsplatz 25“ waren ein wichtiger Teil des vorgesehenen Programms. Anlass dazu gibt es genug. Künftig soll nämlich in der Ukraine, in Charkiw, eine Wasserwacht aufgebaut werden. Um dafür gute Eindrücke zu gewinnen, haben sich unsere Gäste alles ganz genau erklären lassen und sich aktiv beteiligt. Wichtige Abläufe bei der Rettung einer Person aus dem Wasser mit anschließendem Transport zur Weiterbehandlung in das Behandlungszelt oder die Reanimation wurden demonstriert und natürlich aktiv geübt. Besonders beeindruckt hat sie die hochmoderne Ausrüstung, mit der unsere Ehrenamtlichen ihre Einsätze durchführen. Die Erkenntnis: Man hat in Charkiw schon sehr viel erreicht, aber man hat auch noch einen weiten Weg vor sich, um die Rotkreuzarbeit vor Ort weiter auszubauen.

Am zweiten Tag des Aktions-Wochenendes wurde es „tierisch“, weil die feuchten Nasen der Rettungshunde unseres DRK-Nachbarkreisverbands aus Potsdam (siehe auch Foto unten auf dieser Seite) zum Einsatz kamen. „Mantrailing“ nennt sich die Richtung, die die Potsdamer DRK-Hundestaffel trainiert und



📷 Eine ukrainische Rotkreuzlerin mimt eine in Not geratene Person, die aus dem Wasser in den Krankenwagen überführt wird.

bereitstellt. Es geht dabei im Wesentlichen um das Suchen und Finden von Personen in einem besiedelten Gebiet und mit zahlreichen Ablenkungen und Hindernissen. Die privaten Tiere der ehrenamtlich betriebenen Hundestaffel waren kaum zu bändigen und wollten endlich mit ihrem Training loslegen. Denn das ist das, was sie gut können und was sie gern tun. Ziel war es, unseren Partnern aus der Ukraine zu zeigen, wie die Arbeit mit Hunden bei uns funktioniert. Auch in Charkiw entsteht gerade eine Hundestaffel, weil oftmals vermisste Personen in den Trümmern gesucht werden müssen. Hinzu kommt, dass sich das Rote Kreuz in Charkiw auch um verwaiste Hunde kümmert und diese Tiere füttert und medizinisch versorgt. Unser Dank gilt an dieser Stelle der DRK-Hundestaffel aus dem DRK-Kreisverband Potsdam, die uns diese tolle Erfahrung ermöglichte. Jetzt steht den Hundeführern in Charkiw nichts mehr im Weg, ihre „feuchten Nasen“ zu Rotkreuz-Helfern auszubilden. Natürlich fehlte es in den zehn Tagen nicht an Möglichkeiten, auszuspannen. Dinge, die für uns selbstverständlich sind, sind in der Ukraine seit über zwei Jahren nicht mehr selbstverständlich. Ein großer Wunsch unserer Helfer bestand darin, einfach mal in Ruhe (ohne Lärm) zu schlafen. Für uns unvorstellbar, aber leider Normalität, vor allem in den vergangenen Monaten, seit Charkiw besonders vom Krieg betroffen ist. >>



Insgesamt konnten wir beobachten, dass unsere ukrainischen Partner sehr stark und tapfer sind. Der Rotkreuz-Gedanke und die Gemeinschaft tragen zusätzlich dazu bei, ihre schwere Aufgabe tagtäglich motiviert und voller Zuversicht zu erfüllen. Dieser Mut, diese Zuversicht und diese Stärke berühren uns zu tiefst und verschaffen uns ein Gefühl von Bewunderung.

Die Erfahrung aus diesem Projekt hatte für beide Seiten ganz unterschiedliche Effekte. Unsere Partner konnten viel von uns und bei uns lernen; sie reisten mit neuer Motivation und neuer Kraft in ihre Heimat zurück. Und wir hier haben einmal mehr das Bewusstsein für das Rote Kreuz geschärft und auf eine neue Art und Weise verinnerlicht, wie wichtig unsere Arbeit ist. Und das nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Am Ende des Aufenthalts holten uns trotzdem zwiespältige Gefühle ein. Einerseits waren wir sehr glücklich, dass wir dieses Projekt dank eines besonderen Spendenfonds ermöglichen konnten. Andererseits begleitete uns ein Gefühl der Betroffenheit, als wir unsere Partner wieder in Richtung Heimat, aber eben auch in Richtung Krieg fahren sahen. Denn eines wissen wir sicher: Die Menschen dort kämpfen jeden Tag ums Überleben und setzen alles daran, um in ihrer Heimat bleiben zu können. Hoffen wir, dass der Krieg endlich ein Ende nimmt. Wir bedanken uns herzlich für die Offenheit unserer Gäste, für die zahlreichen Unterstützer und unsere Ehrenamtlichen, die diesen Besuch zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. [at]

Verabschiedung Senioren TV

Nachschlag war einmal, das Beste kommt nicht mehr

„Medienkompetenz im höheren Lebensalter“ und die Arbeit an einem Senioren-TV-Magazin für die Uckermark.

Das Projekt „Medienkompetenz im höheren Lebensalter“ wurde 2012 ins Leben gerufen, um Senioren das Fernsehen-Machen zu erlernen und eine feste Redaktionsgruppe zu etablieren. Das erste Senioren-Magazin „Nachschlag – Das Beste kommt noch“ wurde im November 2012 fertiggestellt und am 7. Dezember 2012 ausgestrahlt. Anfangs gab es große Unterstützung von den Profis des Uckermark TV. Ab 2013 stellte der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Technik kam teilweise von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg und dem Sender, finanzielle unterstützt wurden Sie von der Delphin-Apotheke und dem Delphin-Sanitätshaus. Die Männer und

Frauen des Senioren TV produzierten insgesamt 138 Magazine und 62 Rentner-Satire-Beiträge. Sie deckten eine breite Palette von Themen ab, von lokalen Veranstaltungen bis hin zu Interviews mit Persönlichkeiten. Im Mai 2024 wurde der Sendebetrieb von Regio TV Nord eingestellt. Das letzte Senioren-Magazin wurde am 31. Mai 2024 gesendet, und die „Nachschlag“-Crew verabschiedete sich enttäuscht von ihren Zuschauern.

Wie hieß es in unserer Ab Moderation: „... viele Zuschauer, von denen wir einige kennenlernen durften, werden uns wohl doch vermissen, so wie wir die Zuschauer vermissen werden.“
Nachschlag war einmal, das Beste kommt nicht mehr. [ak]

 Herr Axel Kempert bedankt sich im Namen seiner Kollegen bei Herrn Nico Brückmann für die gute Zusammenarbeit der letzten 14 Jahre.



 So sang- und klanglos sollten die Männer und Frauen des Senioren TV nicht gehen, bei einem gemütlichen Mittagessen wurden die letzten 14 Jahre reflektiert und gemeinsame Erinnerungen aufgefrischt.



Albert Schweitzer (1875–1965)

Zum 150. Geburtstag des „Urwalddoktors“

Albert Schweitzer gehört zu den Großen des 20. Jahrhunderts und zu den Allround-Talenten seiner Zeit. Er bezeichnet sich selbst bereits als „Weltbürger“.

Als Schweitzer am 14. Januar 1875 in Kaisersberg im Elsass geboren wird, gehört seine Heimat zum deutschen Kaiserreich; mit Elsässisch, Französisch und Hochdeutsch wächst er quasi mit drei Muttersprachen auf. In der damals französischen Kolonie Französisch-Äquatorialafrika gründet er 1913 das bis heute bestehende „Urwaldhospital“ in Lambarene und lässt sich dort, in der heutigen Republik Gabun, zusammen mit seiner Frau nieder. Im Ersten Weltkrieg werden beide, eben weil sie Deutsche sind, dort in ihrem Haus von der französischen Armee festgesetzt. Als am Ende des Krieges das Elsass an Frankreich fällt, nimmt Schweitzer die französische Staatsbürgerschaft an, so dass ihn heute beide Länder als einen der Ihren ansehen.

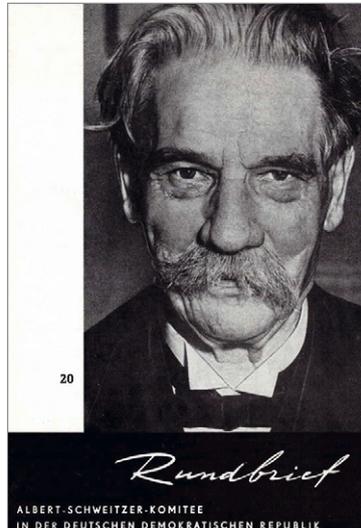
Mehrere Wissenschaftsdisziplinen reklamieren ihn ebenfalls für sich. Gleich drei Dokortitel erwirbt er an der Philosophischen, der Theologischen und der Medizinischen Fakultät der Universität Straßburg – letzteren mit Sondergenehmigung, weil er schon zwei hat und zudem bereits Professor für Theologie ist. Das Medizinstudium absolviert er, um in Lambarene als Arzt tätig zu sein. Und dann sind da noch sein Leben als Musikwissenschaftler, Organist und Bach-Experte sowie sein zeitweiliger Beruf als Vikar in Straßburg. In dieser Funktion traut er dort übrigens Theodor Heuss, den späteren Bundespräsidenten, und Elly Heuss-Knapp, die später das Müttergenesungswerk gründen wird.

Albert Schweitzer ist kein Rotkreuzler, aber die inhaltlichen und äußerlichen Berührungspunkte sind unübersehbar. Sein

berühmtes Motto „Ehrfurcht vor dem Leben“ korrespondiert mit dem ersten und zentralen Grundsatz des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit. Wie Rotkreuzgründer Henry Dunant ein halbes Jahrhundert vor ihm, wird Schweitzer 1952 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Im selben Jahr erhält er die nach dem ehemaligen schwedischen Rotkreuzpräsidenten benannte Prinz-Carl-Medaille für nationale und internationale humanitäre Hilfe. Zu Vortragsreisen nach Schweden, die ihm über schlechte Zeiten hinweghalfen, hatte ihn vielfach Nathan Söderblom eingeladen. Als Erzbischof von Uppsala und ebenfalls Friedensnobelpreisträger, hatte er im Ersten Weltkrieg zusammen mit dem Schwedischen Roten Kreuz ein Komitee zur Gefangenenseelsorge für die Kriegsgefangenen in Russland initiiert. In seiner Dankesrede zum Nobelpreis kritisiert Schweitzer die Genfer Konvention und das Rote Kreuz wegen ihrer angeblichen „Humanisierung des Krieges“, eine Kritik, die Anfang des Jahrhunderts schon die Pazifistin Bertha von Suttner gegenüber Henry Dunant äußert (und dennoch für dessen Auszeichnung mit dem Nobelpreis eintritt). Seit 1963 kümmerte sich in der DDR das Albert-Schweitzer-Komitee um das Erbe des „Urwalddoktors“: das Weiterleben seines geistigen Vermächtnisses und die Betreuung des Krankenhauses in Lambarene. Dieses Komitee war dem Präsidium des DRK der DDR angegliedert, und diese organisatorische Verbindung hatte bis zur Wende Bestand. Seit 1991 hat es nun die Rechtsform eines gemeinnützigen eingetragenen Vereins, der seine Geschäfte in Weimar im ehemaligen Wohnhaus des Dichters

und Märchensammlers Musäus am Kegelplatz führt. Bis zur Wende wurde der Standort vom DRK der DDR finanziert, und seit 1968 steht davor eines der weltweit ältesten Schweitzer-Denkmäler. [rs]



 Im Jubiläumsheft zum 10jährigen Bestehen des Albert-Schweitzer-Komitees würdigt der damalige DRK-Präsident Werner Ludwig dessen Arbeit (1973).



 Das Schweitzer-Denkmal vor der Gedenkstätte in Weimar.

Vorstellung Vorstand: Tom Schramm



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Tom Schramm, ich bin 34 Jahre alt, Steuerberater, glücklich verheiratet und Vater von zwei wunderbaren Kindern. Es ist mir eine große Ehre, die Verantwortung als Vorstand des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. zu übernehmen und meine Expertise sowie mein Engagement in diese wichtige Aufgabe einzubringen.

Als Steuerberater weiß ich, wie entscheidend eine solide finanzielle Planung für den Erfolg und die Nachhaltigkeit sozialer Projekte ist. Mein Ziel ist es, die Ressourcen des Verbands effizient einzusetzen und weiterzuentwickeln, um möglichst vielen Men-

schen zu helfen.

Gleichzeitig liegt mir das soziale Miteinander am Herzen. Durch meine eigene Familie kenne ich die Herausforderungen, denen viele Menschen tagtäglich begegnen. Deshalb möchte ich nicht nur wirtschaftliche Strukturen optimieren, sondern auch innovative Lösungen für soziale Probleme mitgestalten.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen, die sich für unsere gemeinsamen Ziele einsetzen. Gemeinsam können wir den Verband weiter stärken und seine wichtige Arbeit für die Gesellschaft voranbringen.

Ihr Tom Schramm

Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++

Verbandsfest im „El Dorado“ Templin



Höhepunkte des Tages:

Kinder-Tombola - Rund um das DRK mit tollen Preisen. Ein Spaß für Groß und Klein. Lassen Sie sich die Chance auf fantastische Gewinne nicht entgehen!

Vorführung von Einsätzen des DRK
Erleben Sie beeindruckende Live-Demonstrationen von unseren Rettungs-

und Einsatzkräften. Sehen Sie, wie das DRK im Notfall hilft und eingreift!

Bootsfahrten über den Röddelinsee
Steigen Sie ein und erleben Sie den Röddelinsee aus einer ganz neuen Perspektive - mit dem DRK-Wasserrettungsboot!

Weitere Attraktionen:

Info- und Mitmachstände - Erfahren Sie mehr über das Engagement des DRK Kreisverbands Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kommen Sie vorbei und lernen Sie das DRK in Aktion kennen!

Ein unvergesslicher Tag für die ganze Familie! Wir freuen uns auf Sie!

10. Mai 2025 10 Uhr bis 16 Uhr

Gemeinsam ins neue Jahr: Gruppenstunde im Trockenen

Da die Schwimmhalle aufgrund der jährlichen Wartung geschlossen war, nutzten die Kinder der Wasserwacht Templin die Gelegenheit für ein besonderes Treffen an Land. In gemütlicher Runde blickten sie auf das vergangene

Jahr 2024 zurück – was war besonders, welche Erlebnisse blieben in Erinnerung? Doch auch der Blick in die Zukunft durfte nicht fehlen: Gemeinsam überlegten die Kinder, welche Ziele und Wünsche sie für 2025 haben.

Um ihre Gedanken festzuhalten, gestalteten sie bunte Papiertüten mit persönlichen Vorsätzen und Hoffnungen. Ein besonderes Highlight war das abschließende Friedensritual: Mit kleinen Lichtern setzten die Kinder ein leuchtendes Zeichen für Zusammenhalt und eine friedliche Zukunft. Ein stimmungsvoller Abschluss für eine inspirierende Gruppenstunde! [lj,as]





Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 2. Quartal 2025

Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16, DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

14.03.2025, 05.04.2025, 09.04.2025, 24.05.2025

Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

17.03.2025, 02.04.2025, 28.04.2025, 09.05.2025,
26.05.2025, 02.06.2025, 11.06.2025, 27.06.2025

Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5, DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

31.03.2025, 22.04.2025, 23.06.2025, 28.06.2025

Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

15.03.2025, 27.03.2025, 10.04.2025, 14.04.2025,
08.05.2025, 12.05.2025, 14.05.2025, 28.05.2025,
03.06.2025, 10.06.2025, 13.06.2025, 18.06.2025,
25.06.2025

Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40, DRK Schulungsraum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

29.03.2025, 24.04.2025, 03.05.2025, 12.05.2025,
04.06.2025, 21.06.2025

Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

04.03.2025, 13.03.2025, 26.03.2025, 04.04.2025,
20.05.2025, 16.06.2025, 24.06.2025



Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.

Anmeldungen unter 03984 872027 oder www.kurs-anmeldung.de



Übersicht Blutspendetermine: 2. Quartal 2025

17268 Templin,
Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum

Montag 14.30 - 18.30 Uhr

14.04.2025, 30.06.2025

17291 Prenzlau,
Georg-Dreke-Ring 58a
Bürgerhaus

Mittwoch 14 - 18 Uhr

02.04.2025, 04.06.2025

16225 Eberswalde,
Am Markt 1
Paul-Wunderlich-Haus

Montag 15 - 18 Uhr

24.03.2025, 14.04.2025,
19.05.2025

Freitag 14 - 17 Uhr

07.03.2025, 04.04.2025

17268 Boitzenburger Land,
Wegguner Straße 5,
DRK-Schulungszentrum
Boitzenburg

Donnerstag 15 - 18 Uhr

27.03.2025

Anmeldung zur Blutspende unter: <https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer*innen: Kontakt 03987 700626.

Sie benötigen Unterstützung bei Fahrten?



Egal ob **Rollstuhlfahrten**,
Tragestuhlfahrten,
Dialysefahrten
oder **Chemofahrten**
– bei uns sind Sie in
den richtigen Händen!

 **03984 872025**

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Mobile Dienste
Stettiner Straße 5 • 17291 Prenzlau
www.drk-umw-ob.de